Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 20 (1975)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Historischen Vereins für 1974

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht des Historischen Vereins für 1974

Allgemeines. Die früher erwähnten Dissertationen über die Bevölkerungsverhältnisse im 18. und anfangs des 19. Jahrhunderts von Markus Schürmann sowie über Landammann Anton Joseph Sutter von Max Triet sind nun abgeschlossen, erstere erschien im letzten Heft unseres Vereins, die zweite wird anfangs nächstes Jahr veröffentlicht. Inzwischen hat auch Landammann Johann Baptist Rusch (1844—1890) bei cand. phil. Norbert Hangartner von Montlingen einen Biographen gefunden und ein erster Teil dieser Studie wurde bereits als Lizentiatsarbeit an der Universität Zürich eingereicht. Alle Bearbeiter appenzellischer Themata verdienen unsern Dank und unsere volle Unterstützung, weil sie beitragen, unsere Landesgeschichte aufzuhellen. Dadurch wird es dem Beauftragten, der seit zwei Jahren daran ist, das Material für die innerrhodische Geschichte seit der Landesteilung zu sammeln und zu verarbeiten, etwas leichter gemacht, um gewisse Sachgebiete für den Druck vorzubereiten. Bis Jahresende waren hierfür wichtige geschriebene und gedruckte Unterlagen wie Landbuch 1585, Semmler, diverse Chroniken, eidg. Abschiede, Geheimratsprotokolle bis 1631 und verschiedene weitere Akten ausgezogen oder abgeschrieben worden. Dazu wurden einige Uebersichten erstellt, so dass damit gerechnet werden kann, dass im kommenden Jahre erste Niederschriften von Einzelkapiteln erstellt werden können. Als wertvolle Unterlage kann auch die rund 5 200 umfassende Kartenkartei mit Auszügen, Regesten und Hinweisen bezeichnet werden, die eine zeitaufwendige und grosse Detailarbeit bedeutet und einen grossen Einsatz erforderte. Nicht weniger gross ist auch die Detailarbeit von P. Dr. Rainald Fischer für den Kunstdenkmälerband, in dem wertvolle und interessante neue Forschungsergebnisse zu Tage gefördert werden. Es ist damit zu rechnen, dass das Manuskript für dieses Werk bis Ende des nächsten Jahres druckreif vorliegen dürfte. Da neben diesen genannten Forschungen noch die eine oder andere Arbeit über geschichtliche Ereignisse im Tun ist, dürfen wir auch in Zukunft damit rechnen, dass in Innerrhoden die Forschung über die Vergangenheit einen bedeutsamen Platz im kulturellen Streben einnimmt. Angesichts der grossen Umwälzungen in der Gegenwart ist dies denn auch nötig und wichtig.

Mitgliederbewegung. Als neue Mitglieder durften wir im Berichtsjahre folgende 20 Damen und Herren begrüssen, nämlich:
Edwin Bischofberger, Büriswilen, Post 9432 Platz-Walzenhausen;
Kurt Breitenmoser, dipl. Bauführer, Gaiserstr. 12a, 9050 Appenzell;

Lothar Breitenmoser, Lehnmattstr. 29, 9050 Appenzell;
Markus Breitenmoser, Geissbühlstr. 1, 8464 Elgg;
Jakob Fässler, Lehrer, 9413 Oberegg (Wiedereintritt);
P. Ferdinand Fuchs, Prof. und Präfekt, Kollegium St.Antonius, 9050 Appenzell;
Susanne Giger-Oertle, Zelghalde 6, 9500 Wil;
Adolf Inauen, Bauamtssek., Salve, Rinkenbach 30, 9050 Appenzell;
Jakob Inauen, Rosengarten, 9054 Haslen;
Dr. med. Walter Irniger, Arzt, 9107 Urnäsch;
Bruno Keller-Schlauri, kant. Beamter, Schützenwiesstr. 7, Appenzell;
Emil Koller, Autoexperte, Unterrain, 9050 Appenzell;
Hans Koller, Baumeister, Mettlen, 9050 Appenzell;
Fridolin Neff, Hasenmattweg 10, 3303 Jegenstorf;
Josef Räss-Fuchs, Taube, Hirschengasse, 9050 Appenzell;
Hans Rudolf Raubach, Kunsthandlung, Meistersrüte, Appenzell;
A. Rechsteiner, Mach. Ing., Landvogt-Waser-Strasse 70, 8405 Winterthur;
Josef Steingruber, Techn. Kaufmann, Unterrainstr. 16, Appenzell;
Alfred Sutter-Kölbener, Bäckermeister, Englegasse, 9050 Appenzell;
Karl Wild, Wagner, Horst, 9058 Brülisau.

Während des Jahres sind zur grossen Armee abberufen worden:
Kaufmann Alfons Breitenmoser-Böhi, Gaiserstr. 12a, Appenzell;
Drogist Hans Dobler, Hauptgasse, 9050 Appenzell
Frau Louise Ebneter-Kölbener, Landsgemeindeplatz, 9050 Appenzell;
Frau Marie Enzler-Ebneter, Schöttler, Unterrain, 9050 Appenzell;
Arzt Dr. med. Leo Geisser, Blumenrainstr., 9050 Appenzell;
Zahnarzt Dr. med. dent. Robert Lautenbach-Ulmann, Schwende.
Mangels Interesse sind a. Kohlenhändler Rudolf Broger, Oberbad, 9050 Appenzell, und a. Armleutsäckelmeister Albert Ulmann, Brüggli, 9050 Appenzell, aus unserem Verein ausgetreten.

Somit stehen den 8 Abgängen 20 Neueintritte gegenüber, was bedeutet, dass unser Verein auf Ende 1974 398 Mitglieder zählte, nämlich

7 Ehren-
2 Frei-,
20 Kollektiv- und
369 Einzelmitglieder.

Allen, den Lebenden wie auch den seit einem Jahre Verstorbenen, danken wir herzlich für ihr bisheriges Wohlwollen und hoffen nur, dass wir uns weiterhin der vollen Sympathie und Unterstützung aller Kreise erfreuen dürfen.

Kassarechnung. Ergänzend zu den genauen Zahlenangaben im Anschlusse an diesen Bericht möchten wir beifügen, dass wir im Berichtsjahr 2 600 farbige Postkarten der Sennenstube erstellen liessen, die unser Mitglied Werner Bachmann, Photograph, dank weitgehendstem Entgegenkommen sehr günstig verschaffte. Weiter erworben wurden zwei alte, eiserne Scheren, verschiedene Erinnerungstafeln zum Hochzeitstage, an den Eintritt einer Tochter in ein Frauenkloster und den Tod geliebter Familienangehörigen, zum Teil mit Haarschmuck, ein Bild von Viktor Tobler «Baum am Chiemsee» für das geplante Toblerstübchen, zwei Ovalbildchen für unsere Sammlung der Bauernmalerbilder, eine alte, runde Kaffeemühle sowie diverses Material für die Wartung des Museums. Die Museumseintritte inkl. diverse Sonderbeiträge ergaben die Summe von Fr. 7 936.05, ein Ergebnis, das wir in der 95jährigen Geschichte unseres Vereins und des Bestehens unseres Museums noch nie erreicht haben; vor zehn Jah- (Ende März 1963) waren es noch Franken 784.75! Für einige grössere Beiträge an unsere Museumsauslagen danken wir ganz besonders.

Kommission, Exkursion und Versammlungen. Die Kommission tagte am 14. Februar, 1. April, 5. August und 10. November, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Es kamen bei dieser Gelegenheit Fragen der Restaurierung von Plastiken und Bildern, der Ergänzung unserer Sammlungen, der Oeffnungszeiten, der Entschädigung des fleissigen Wärterpaares, von Inseraten für das Museum (Tageszeitungen und Bodenseehefte), der Beschriftungen von Museumsgegenständen, des Kaufes und allfälligen Verkaufes von Museumsgegenständen, der Inventarisation, der Anschaffung von Museumsliteratur, von Geschenken und Vorträgen, der Ausweiskarten für Vereinsmitglieder und Ehrungen der verdienten Mitglieder, der Frage einer Benennung einer Strasse als «Jakob-Signer-Strasse» und Setzung einer Gedenktafel an seinem Wohnhaus, des Mitgliederbestandes und der weitern Werbung, des Kartenverkaufs, der Deposita, des Geschichtsfreundes 1974 und 1975, der Anschaffung von Talern diverser Art sowie der Exkursion zur Sprache. Es ist ein bunter Katalog von Problemen, der den Vereinspräsident nicht wenig belastete.
Am 29. September führte der Car von Willi Hirn 27 Geschichtsfreunde auf eine Exkursion durch den Thurgau nach Schaffhausen, wo unter der kundigen Führung von Professor Dr. Karl Schib vorab der historische Teil des Museums Allerheiligen besichtigt wurde, das modern eingerichtet ist und unersetzliche Kulturwerte besitzt. Auch dem altehrwürdigen Münster wurde ein Besuch abgestattet. Anschliessend an das zu einem günstigen Preise genossene vorzügliche Mahl im Restaurant Tiergarten führte uns der Car durchs Zür-

cherische Unterland nach Winterthur und zur Kyburg, wo wir wegen zu grossen finanziellen Kosten keine geschlossene Führung durchführen konnten. Dank der Beschriftungen war dies auch nicht absolut nötig; die Geschichte der Burg erläuterte der Vereinspräsident in kurzen Zügen. Dank dem angenehmen Wetter war die Fahrt nach der prächtigen Klosterkirche Fischingen im Oberthurgau eine Freude und unser Landsmann P. Stephan Manser aus dem Kloster Engelberg verstand es recht anschaulich, die künstlerische Gestaltung dieser neurestaurierten Barockkirche über dem Grabe der hl. Idda zu erklären; im toggenburgischen Kirchberg stellte sich hernach Dekan und Pfarrer Josef Hug als kundiger Mentor zur Verfügung, als wir die ebenfalls neurestaurierte Hl. Kreuzkirche besichtigten. Die Weiterfahrt über Magdenau, wo der Klosterkirche ein kurzer Besuch gewidmet wurde, dann über Flawil und Gossau führte zum «Hargarten», wo eine letzte Stärkung vor der frohen Heimkehr eingenommen wurde. Das Wetter hatte sich vorzüglich gehalten und der Himmel öffnete erst seine Schleusen, als wir wieder im Ländchen waren. Willi Hirn gebührt der beste Dank für seine guten Erklärungen während der ganzen und sicheren Fahrt trotz des grossen Sonntagsverkehrs.

Vortragsversammlungen wurden im Berichtsjahre drei abgehalten. Am 29. Januar führte uns P. Dr. Rainald Fischer, der Bearbeiter unserer Kunstdenkmäler, in einem interessanten wie lehrreichen Lichtbildervortrag «das älteste Kunstwerk von Appenzell I. Rh., das römische Missale» vor Augen und erklärte die prächtigen Initialen. Der Band scheint in einem österreichischen Kloster geschrieben und bemalt worden zu sein und weist als besondere Kostbarkeit die Abschrift der Stiftungsurkunde von Appenzell aus dem Jahre 1071 auf, wobei der Referent seine Version darlegte, warum diese Urkunde in diesen Band abgeschrieben worden ist. Das Missale enthält im weitern auch verschiedene Kalendereinträge und zwei Reliquienverzeichnisse; es wird im Landesarchiv aufbewahrt. Am 26. März erfreute uns Professor Dr. Eugen Steinmann von Trogen mit einem ebenfalls interessanten wie ebenso instruktiven Lichtbildervortrag über «Ausserrhodische Bürger- und Bauernhäuser in kunsthistorischer Sicht». Der Bearbeiter der ausserrhodischen Kunstdenkmäler gab einen lehrreichen Ueberblick über die Entstehung, die Geschichte und den Bau der Bürger- und Bauernhäuser, vorab im ausserrhodischen Mittelland, deren Bauart sich teilweise von den unsrigen unterscheidet und zeigte vorzügliche Bilder. Prächtige Bemalungen von Innenräumen und Kästen beweisen, dass man früher schon Freude an gefälligen Darstellungen hatte. Der Redner verstand es, die Zuhörer für das Thema zu interessieren und dürfte damit auch indirekt die positive Einstellung für unsere Kunstdenkmälerinveta-

risation gefördert haben. Schade war nur, dass unsere Bau- und Zimmerleute fast gänzlich gefehlt haben! Vorgängig der Hauptversammlung am 26. November hielt der Vereinspräsident einen Kurzvortrag mit Lichtbildern über den geplanten und nicht ausgeführten Rathausumbau um die Jahrhundertwende (1896—1899). Nach der Schaffung des Postens eines Ratschreibers glaubte die Standeskommission, diesem ein Bureau und eine Wohnung zur Verfügung stellen zu müssen und plante zur Lösung dieses Problems, das Rathaus bis auf die Bogen abzubrechen und darauf einen klassizistischen Aufbau mit drei Stockwerken zu erstellen. Sowohl aus baulichen wie vor allem aus finanziellen Gründen — der Umbau hätte rund Franken 60 000.— gekostet, — wurde das Vorhaben aber vom Grossen Rate abgelehnt und wir müssen heute sagen, zum grossen Glück, weil damit der wertvolle Bau mit den Malereien Hagenbuchs zerstört worden wäre. Anschliessend an diese Ausführungen wurden die ordentlichen Geschäfte der Hauptversammlung ohne grosse Diskussion abgewickelt und die bisherige Kommission, bestehend aus dem Präsidenten Dr. Hermann Grosser, Landesarchivar; Alice Keller, Aktuarin; Hedy Hautle, Kassierin; Josef Rempfler, Kustos; Dr. med. Robert Steuble, Beisitzer; Kaplan Dr. Franz Stark, Beisitzer sowie Guido Breitenmoser, Beisitzer, bestätigt. In der Diskussion wurde die Frage der Erneuerung der Dorfbrunnen aufgeworfen, die nicht mehr ab Fleck kommt und scheinbar bei der Standeskommission schubladisiert sein soll, sowie Aufschluss über die unerwartet grossen Kosten für die photogrammetrischen Aufnahmen der Hauptgasse für den Kunstdenkmälerband erteilt, über die in der Presse nicht besonders sachlich berichtet worden ist, doch sei hier auf den Volksfreund vom 7. Dezember 1974 hingewiesen. In diesem Zusammenhang erachten wir es als unsere Pflicht, auch einmal unserm stets einsatzfreudigen Zeitungsberichterstatter Dr. Johannes Gisler, Gerichtschreiber, für seine vorzüglichen Berichte herzlich zu danken. Er versteht es ausgezeichnet, das Wesentliche festzuhalten und so dem Leser einen vorzüglichen Eindruck vom Gehörten und Gesehenen zu vermitteln. Wir hoffen, dass er sich hierfür noch lange zur Verfügung stellen wird.

Heimatmuseum. Der letztes Jahr erwähnte, gute Besuch unseres Museums wurde im Berichtsjahre noch übertroffen und dürfte die Zahl von 8 000 Personen erheblich überschritten haben, zahlen doch die Kinder und Schulen nur den halben oder überhaupt keinen Eintrittspreis. Nicht zuletzt schuld daran war wohl der nasse Sommer mit zahlreichen verregneten Wochenenden, der frühe Wintereinbruch im September und sicher auch die vermehrte Propaganda. An die 90 Führungen, zum Teil verbunden mit Führungen durchs Dorf, vorab am Wochenende oder am späten Nachmittag, hatte der Vereinspräsident durchzuführen und dabei wurde auch auf die Landesgeschich-

te, das politische Geschehen und die uns beschäftigenden Probleme hingewiesen. Wiederum schrieben sich im Gästebuch Besucher aus der ganzen Welt ein, vorab aus fast allen europäischen und zahlreichen amerikanischen Staaten, wobei jene aus den USA gar keine Seltenheit sind. Kurz erwähnt sei ferner, dass auch die gesamte Generaldirektion und die Herren Kreisdirektoren der SBB mit ihren Gemahlinnen sowie a. Nationalrat Dr. René Bühler, Uzwil, mit dem russischen Botschafter aus Bern bei uns auf Besuch waren, ferner die ostschweizerischen Polizeikommandanten anlässlich einer Arbeitskonferenz, die Gemeindeverwaltung von Pully, ein Teil der Stadtpolizei Basel, die pensionierten Lehrer aus dem Kanton Zug, die Maturaklasse 4 k der Kantonsschule Zug, die Angestellten der Allgemeinen Plakatgesellschaft in Zürich, die Lehrerschaft des Schulhauses Geissenstein in Luzern, dreimal Ausflügler der Reisepost Chur und viele andere mehr, darunter auch einige Dorf- und Landschulen aus unserm eigenen Kanton. Kurz, der Kontakt mit den zahlreichen Menschen bereichert den Führer auch oft und man wird auf allerlei nützliche Tatsachen aufmerksam, was nötig ist, um nicht unbeweglich zu werden. Zahlreiche Anerkennungsschreiben zeugen dafür, dass die Ausführungen auf fruchtbaren Boden gefallen sind, nicht zuletzt auch der Sonderbeitrag von Fr. 1000.— in die Vereinskasse von a. Nationalrat Dr. René Bühler, Uzwil. Auch Kustos Josef Rempfler und Museumswärter Albert Bischofberger mit Gattin waren ebenfalls bei Führungen tätig. Wenn wir auch die Frage der audiophonen Erklärungsmöglichkeiten prüfen, so werden die persönlichen Führungen und Erklärungen nie ganz durch ein mechanisches Verfahren ersetzt werden können, zudem sind die persönlichen Führungen viel eindrucksvoller und wirken viel nachhaltiger. Dies haben uns schon ungezählte Aeusserungen von Museumsbesuchern bewiesen. Dank der klaren Einteilung, der guten Uebersichtlichkeit und der sorgfältigen Wartung durch Albert Bischofberger und seine Frau wird unser Heimatmuseum immer wieder gerne besucht, weshalb es sehr am Platze ist, dass wir den beiden letztgenannten für ihre Hingabe und grosse Mühe unsern aufrichtigen Dank und die volle Anerkennung bezeugen. Dank gebührt auch Frau Gmünder, Kaustrasse, und ihrem Ehemann für ihre geleisteten Stellvertretungen, sowie Kustos Josef -Rempfler für seinen Einsatz. — Während des Berichtsjahres wurden das prächtige Oelgemälde der einstigen Hechtwirtin Seraphine Dähler-Brühlmann (gemalt anno 1861) vom Altstätter Künstler J. J. Geisser (1824-1894), von R. Raubach, St.Gallen, restauriert, nachdem es im vorausgehenden Herbst teilweise mit einem Spray bespritzt worden war. Restaurator Franz Lorenzi, Kaltbrunn, restaurierte im weitern eine Engelplastik aus dem 15. Jahrhundert sowie die Plastik «die hl. Sippe» aus dem frühen 16. Jahrhun-

dert, nachdem bei beiden die Farben zufolge der viel trockeneren Luft im Museum als in der Pfarrkirche abbröckelten. Endlich liessen wir eine Erinnerungstafel an den frühverstorbenen Franz Jos. Fässler mit Haarverzierungen und Wachsrosen als seltene Ausführung neu rahmen. Als Geschenke durften wir entgegennehmen:

ein Modell der Alphütte «Schwyzerälpli» von Edi Broger, Appenzell;
ein besticktes Taufhäubchen von Frau Emma Forrer-Kübler, Bürglen TG;
drei Ebenalp-Skirennen Rangabzeichen «Mungg» von Jakob Sutter, Kantonspolizeikorporal, Appenzell;
drei Medaillen vom Volksmarsch Brülisau 1971—1973, von Betriebsleiter Hans Sutter, Brülisau;
eine Gedenkmedaille «100 Jahre Schützengesellschaft Appenzell» von Photograph W. Bachmann, Appenzell;
drei bestickte Tüchlein von Frl. Mina Hersche, Blumenrain, Appenzell;
vier gestickte Haussegen-Sprüche auf Stramin vom Frauenkloster Maria der Engel, Appenzell;
ein in Messing gearbeitetes, tanzendes Bauernpaar, das Hans Fuchs, Sattler, Poststr., Appenzell, selbst mit Mühe geschaffen hat;
eine versteinerte Muschel grösseren Ausmasses aus der Gegend von Eggerstanden, von Förster Johann Koster, Weissbad;
ein versteinerter, einige Millionen Jahre alter Baumstrunk aus dem Weissbachtal von Spenglermeister Emil Grubenmann, Appenzell;
zwei alte Stickstöcke, ein Wassereimer sowie ein Schultornister von Frau M. Mertens, Haldenbachstrasse 30, Zürich.
das reichbebilderte und instruktive Werk «Volkskunst aus dem Appenzellerland und dem Toggenburg» von Bruno Bischofberger, Zürich;
zwei ölgemalte Ovalbildchen mit Szenen aus unserm Bauernleben von Frau Ruth Fischli-Tanner, Appenzell;
das wertvolle und illustrierte Buch «Der appenzell-innerrhodische Trachtenschmuck» von Dr. Carl Rusch-Hälg, St.Gallen;
den interessanten Ausgrabungsbericht von der Burg Gräpplang-Flums von Frau F. Knoll-Heitz, St.Gallen;

Als Deposita wurden uns anvertraut:

ein wertvoller, nach bauernmalerischer Manier verzierter Kasten mit der Aufschrift «Johann Baptist Kölbener—Maria Seraphina Brühlmann, 1924», von Dr. Beat Kölbener als Kapellverwalter von St.Anna—Steinegg;

ein Melkkübel mit einem von J. B. Zeller bemalten Bödeli und der Beschriftung «Gewidmet von der Musikgesellschaft Appenzell 1855—1955» von Hermann Fässler namens des Männerchors Harmonie Appenzell, sowie
ein silberbeschlagenes Horn für Fahnenwache von Emil Fässler, Burehandwerk, Appenzell.

Es ist eine erfreuliche Liste von Gaben, für die wir allen Gebern oder Depositären von Herzen danken.

Kurz erwähnt sei noch, dass unser Wirtshausschild «zur Cronen» 1758, im Ausmass von ca. 50 x 50 cm als Blatt in einem Münchner Kalender (Calwey) 1975, und die Sennenstube als Titelbild vom Geschäftsbericht der Geschäftsstelle für Appenzellerkäse 1973/1974 abgedruckt worden sind.

Geschichtsfreund. Das 19. Heft unseres «Innerrhoder Geschichtsfreundes» erschien infolge verschiedener unvorhergesehener Umstände erst anfangs 1975 und enthält als Hauptarbeit die umfangreiche Dissertation von Markus Schürmann von Däniken SO über «Bevölkerung, Wirtschaft und Gesellschaft in Appenzell Innerrhoden im 18. Jahrhundert und im frühen 19. Jahrhundert», eine Arbeit mit grossen und während einigen Jahren mit aller Gewissenhaftigkeit durchgeführten Archivuntersuchungen, die nach Grundsätzen neuer französischer Forschungsmethoden durchgeführt worden sind. Die Veröffentlichung enthält zahlreiche Uebersichten und Feststellungen, die möglicherweise mit den Jahren noch vereinzelte Korrekturen erfahren dürften. Immerhin ist die Arbeit ein wichtiger Baustein zum Studium unserer bisher weitgehend unbekannten Landesgeschichte im 18. und 19. Jahrhundert und zugleich eine neue Art der Betrachtungsweise sozialer Probleme historischer Vergangenheit. Jedenfalls verdient der Autor unsern besten Dank für seine grosse Hingabe und Arbeit. Im weitern folgen auf den Seiten 357—382 die von unserm Ehrenmitglied Dr. R. Steuble verfasste und gern konsultierte Tageschronik für 1973 mit Bibliographie und Totentafel sowie Jahresbericht und Jahresrechnung von Präsident Dr. H. Grosser und Kassierin H. Hautle. Der Druck dieses Heftes kommt die Vereinskasse gut doppelt so hoch zu stehen wie der Jahresbeitrag gegenwärtig ausmacht, weshalb wir den Wunsch aussprechen, dass uns die Mitglieder mit recht zahlreichen freiwilligen Beiträgen helfen, die Kosten zu verkraften. Der Postcheck lautet: Historischer Verein Appenzell, St.Gallen 90—10584. Wir danken für jede Spende herzlich und bitten um Verständnis!

Diverses. Der Feuerschaukommission haben wir die Anregung unterbreitet, eine Strasse als «Jakob-Signer-Strasse (1877—1955), Geschichtsforscher und Heraldiker» zu bezeichnen. Im weitern ist beabsichtigt, auf den 20. Todestag (August 1975) oder 100. Geburtstag (1977) eine Bronzetafel mit seinem Profil und einer kurzen Inschrift am Häuschen an der Riedstrasse anzubringen, wo der unvergessliche Pionier unserer Landesgeschichte von 1926—1955 gewohnt hatte. Die Feuerschaukommission zeigte gegenüber unserem Anliegen volles Verständnis und beabsichtigte, die Schützenwiesstrasse entsprechend umzubenennen, doch musste sie zufolge geschlossener Opposition der dortigen Anwohner eine andere Lösung suchen, die sich nun erfolgreich abzuzeichnen scheint. Jedenfalls danken wir der Feuerschaukommission bestens für ihren guten Willen zur Verwirklichung dieser Anregung. — Im Spätsommer des Berichtsjahres wurden in einer Höhle in den steilen Wänden ob Neuenalp von Galler Touristen bei der Beobachtung des Wildwechsels Knochen von mindestens drei Braunbären gefunden, also von Tieren, die nach unsern Feststellungen vor mindestens 330 Jahren gelebt haben. Die Knochen wurden vorerst von Prof. Dr. Kurt Aulich, St.Gallen, und werden neuerlich nun im Laboratorium für Ur- und Frühgeschichte in Basel von Frau Prof. Dr. Elisabeth Schmid wissenschaftlich untersucht und bestimmt. Wir werden eine Anzahl der Fundknochen im Museum vergleichsweise mit jenen von Wildkirchlihöhlenbären — die viel grösser und kräftiger sind — ausstellen. Den St.Galler Alpinisten danken wir für die Ueberlassung der Funde, weil damit erstmals Knochen von Braunbären aus historischer Zeit — ein Bär wurde letztmals in Urnäsch im Jahre 1673 geschossen, während im Innerrhodischen im Jahre 1649 in Seealp ein solcher gejagt worden ist — gefunden worden sind. — Anlässlich der Näfelser Fahrt wurden von Frl. Lydia Rechsteiner gemeinsam mit dem Vereinspräsidenten Filmaufnahmen von dieser Landeswallfahrt gemacht, um sie bei nächster Gelegenheit im Schosse des Vereins zu zeigen und damit eine Aussprache über die Reaktivierung unserer Landeswallfahrt nach dem Stoss zu verbinden. Wir glauben zudem, dass die Stosswallfahrt wieder am 14. Mai, wie von Alters her, durchgeführt werden und unter den Landesfeiertagen figurieren sollte. Besuche bei den Ausgrabungsarbeiten auf Gräpplang am 4. April, am 20. August bei der Urstein im Hundwilertobel nördlich von Hundwil und am 22. Juli bei der im Jahre 1240 zerstörten Burg «Hohenaltstätten» ob Lüchingen, die zum grössern Teil auf Oberegger Boden liegt, dienten der Erweiterung der Kenntnisse über die heutigen Grabungsmethoden und der Kontaktnahme mit entsprechenden Fachleuten. Am 5. April nahm der Präsident als Vertreter unseres Museums an der Eröffnung des nationalen milch-

wirtschaftlichen Museums in Kiesen teil, in dessen Tonbildschau auch Aufnahmen aus unserm Museum gezeigt werden. Auch an der Jahresversammlung des Verbandes der Museen der Schweiz in Frauenfeld am 13. September nahmen Präsident und Kustos J. Rempfler teil, um Anregungen zu holen und über Probleme, die uns beschäftigen, mit Kollegen anderer Sammlungen zu diskutieren; über Erfolge solcher Kontaktnahmen hoffen wir bei späterer Gelegenheit mehr berichten zu können. So war das Berichtsjahr recht abwechslungsreich und verursachte eine vielseitige Arbeit.

Abschliessend ist es mir ein persönliches Bedürfnis, allen Mitarbeitern in Kommission und Museum, dann in andern Museen sowie allen Mitgliedern, die uns die Treue hielten oder uns durch Beiträge unterstützten, von Herzen zu danken. In diesen Dank eingeschlossen sind auch die Standeskommission, weitere Behörden und Kommissionen sowie Private, die uns mit besondern Gaben bedacht haben. Möge diese positive Gesinnung auch weiterhin anhalten.

Dr. Hermann Grosser, Präsident